

Erfolgreiche Mediation - Gemeinsamer Dialog zwischen Übertragungsnetzbetreiber und Bürgerinitiative vor dem Bau einer Umspannanlage

Ingo Jürgens • Anne Stamm

Am Anfang stand der Protest der lokalen Bürgerinitiative »Menschen unter Strom e.V.«. Am Ende ein von allen Beteiligten unterstützter Konsens. In einem achtmonatigen Mediationsverfahren haben der Dortmunder Übertragungsnetzbetreiber Amprion und die Garenfelder Bürgerinnen und Bürger in einem Dialog eine einvernehmliche Lösung für den Neubau der dortigen Umspannanlage gefunden. Mitglieder der Bürgerinitiative und Vertreter des Übertragungsnetzbetreibers unterzeichnen am 28. Januar 2015 die Mediationsvereinbarung über den Neubau der 380-kV-Umspannanlage in Hagen-Garenfeld.

Ausgangslage

Der Neubau der Umspannanlage ist nötig, um beim geplanten Ausbau der bestehenden 220-kV-Freileitung von Dortmund nach Frankfurt die Anlage des örtlichen Stromversorgers in Garenfeld weiterhin zuverlässig anzubinden. Das wiederum sichert die Versorgung des örtlichen Stromversorgers sowie seiner nachgelagerten Kunden in der Region. Am Standort befindet sich bereits heute eine Umspannanlage, die jedoch zur Deckung des zukünftig regionalen Strombedarfs (Industrie, Gewerbe, Haushaltskunden) nicht ausreichend ist. Im Zuge der Vorstellung der Planungen zur Errichtung der Umspannanlage durch Amprion formierte sich innerhalb kürzester Zeit die Bürgerinitiative »Menschen unter Strom e.V.«. Die Hauptkritikpunkte an der Planung bestanden darin, dass der Standort der Umspannanlage eine räumliche Nähe zur bestehenden Wohnbebauung aufwies und die Kriterien der Standortauswahl für die Bürger/innen nicht nachvollziehbar waren. Zudem hätte sich das Landschaftsbild in Garenfeld nachhaltig negativ verändert. Aufgrund des damals vorgesehenen zentralen Standortes wäre der Naherholungswert verringert worden.

Diesbezüglich wurden innerhalb kürzester Zeit Gespräche zwischen der Bürgerinitiative und dem Übertragungsnetzbetreiber aufgenommen. Im weiteren Verlauf wurden auf Initiative der Bürgerinitiative die Gespräche im Rahmen eines Mediationsverfahrens weitergeführt.



Bild 1: Planungsstand vor der Mediation

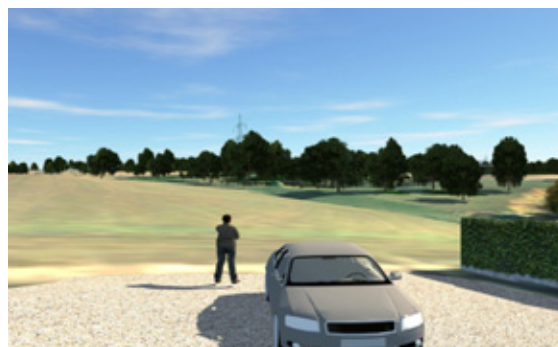


Bild 2: Ergebnis nach der Mediation (Fotomontage)

Mediationsverfahren und Ergebnis der Mediation

Der Startschuss für die Mediation war im April 2014 gefallen. Seither haben Vertreter/innen von Bürgerinitiative und Übertragungsnetzbetreiber unter Moderation von zwei Mediatoren gemeinsam 14 mögliche Standorte innerhalb und außerhalb von Hagen sowie 17 denkbare Planungsvarianten bewertet. Am Ende des Verfahrens stand eine Lösung, die von allen Beteiligten ohne Abstriche getragen wird: Die 380-kV-Umspannanlage wird auf einer Fläche in unmittelbarer Nähe des Waldrandes in Garenfeld errichtet. Der Standort liegt neben der zurzeit schon bestehenden Umspannanlage, die jedoch aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen im Netz voraussichtlich nahezu vollständig entfallen kann. Die neue Anlage wahrt mit über 400 Metern den größtmöglichen Abstand zur nächstgelegenen Wohnbebauung. Sie ist eingebettet in ein umfangreiches Grünflächenkonzept; Bäume, Hecken und Streuobstwiesen sorgen darüber hinaus in Zukunft für Sichtschutz. Damit wird der Naherholungswert in Garenfeld positiv verändert.

In 15 gemeinsamen Sitzungen, bei denen ebenso leidenschaftlich wie konstruktiv diskutiert wurde, stand nach achtmonatiger Arbeit schließlich eine von allen Beteiligten voll getragene Lösung fest. Wie tragfähig die entwickelte Lösung ist, hat die Abstimmung in der Bürgerversammlung am 5. Dezember 2014 in Garenfeld (300 Teilnehmer/innen insgesamt, 200 bis zur Abstimmung um 23:30 Uhr) gezeigt: Alle Anwesenden verabschiedeten den Vorschlag einstimmig. Damit war es gelungen, ein gutes Ergebnis für alle Beteiligten zu erzielen. Das Beispiel aus Garenfeld kann somit Modellcharakter für andere Infrastrukturprojekte haben.

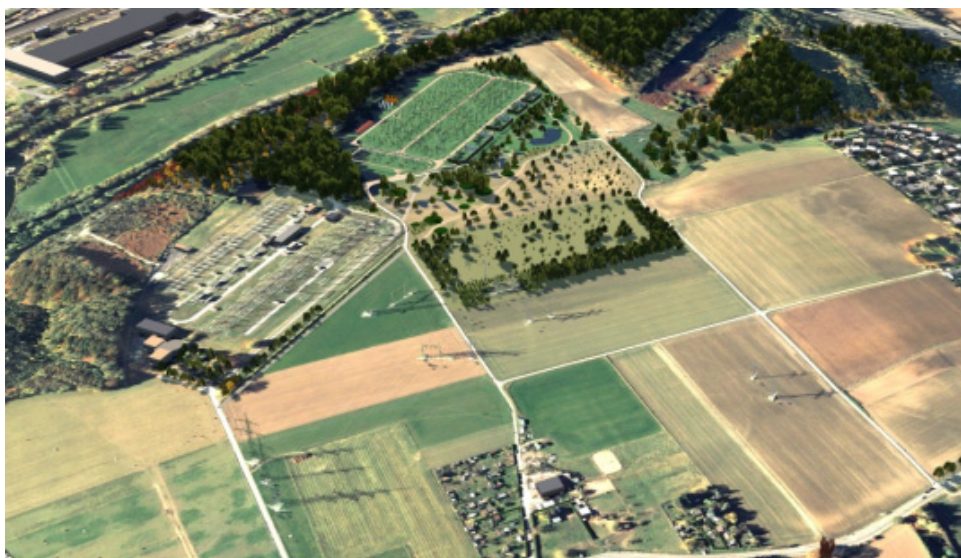


Bild 3: In der Bildmitte links ist das heute bereits bestehende 220-kV-Umspannwerk zu sehen. In der Bildmitte oben sieht man die Fotomontage des neuen 380kV-Umspannwerks. Dieses Projekt war Gegenstand des Mediationsverfahrens. Das neue Umspannwerk wird eingebettet in ein umfangreiches Grünflächenkonzept, welches durch ein Landschaftsplanungsbüro entwickelt wurde. Wesentlicher Bestandteil dieses Konzeptes sind u.a. die Begrünungsmaßnahmen vor und neben dem neuen Umspannwerk.

Kommunikation und Verständigung im Verlauf des Mediationsverfahrens

Die Einigung konnte deshalb gelingen, weil alle Beteiligten das Thema von Anfang an völlig ergebnisoffen bearbeitet haben. Dazu gehörte auch zu akzeptieren, dass einige Lösungen nicht umsetzbar waren.

Anfangs waren vielfältige Missverständnisse vorhanden – auf der einen Seite steht ein Wirtschaftsunternehmen und auf der anderen Seite stehen die Emotionen und Wünsche der Bürger/innen. Diese konnten im Rahmen eines vertrauensvollen Dialogs ausgeräumt und gegenseitiges Verständnis geweckt werden. Dieses schaffte wiederum die Grundlage für eine offene Diskussion. Der völlig transparente Austausch von Informationen und das Bekenntnis zur Verschwiegenheit während des Verfahrens haben wesentlich dazu beigetragen, das gegenseitige Vertrauen auf- und auszubauen. Wichtig war im Verlauf ebenfalls, dass die Ansprechpartner/innen während der gesamten Zeit unverändert geblieben sind. Zu kommunizierende Arbeitsstände wurden im Nachgang der Besprechungen gegenseitig abgestimmt. Damit war sichergestellt, dass keine vertraulichen Informationen nach außen getragen wurden. Für den Übertragungsnetzbetreiber war darüber hinaus wesentlich, dass die Meinungen der Vertreter/innen des Vereins keine Partikularinteressen widerspiegeln, sondern dass das Mandat der Teilnehmer/innen vollständig durch die Bürgerschaft getragen wurde. Eine gewisse Herausforderung für das aufgebaute Vertrauensverhältnis stellten von außen hineingetragene Gerüchte über angebliche Absprachen und Zwischenergebnisse dar. Dies wiederum zeigte, dass einer abgestimmten Kommunikation und einer transparenten Gesprächsführung eine große Bedeutung bei einem derartigen Verfahren zukommt.

Anne Stamm, Verein Menschen unter Strom: »Letztlich bewahrheitet sich: Dialoge sind besser als Konfrontationen. Voraussetzung hierfür ist die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung.«

Modellcharakter des Vorhabens

Die Chancen eines solchen Verfahrens sind sicherlich vielfältig, z.B. können die Bürgerinnen und Bürger hier aktiv bei der Lösungsfindung mitwirken. Die Bürger/innen fühlen sich nicht übergangen, da durch zahlreiche Informationen, Aufklärung und Vertrauen gegenseitiges Verständnis hervorgerufen werden kann. Zudem werden die Bürger/innen unmittelbar in Abläufe eingebunden, wobei nicht zu unterschätzen ist, dass dies ein intensives Engagement der Bürger/innen erfordert. Eine wichtige Voraussetzung für einen gelungenen Dialog ist die transparente zielgerichtete Information über das Bauvorhaben. Dies sorgt für ein größeres Vertrauen bei den Beteiligten. Es sollte immer auf Augenhöhe diskutiert werden. Für Laien sind die komplexen technischen Zusammenhänge oft nicht greifbar und es fällt vielen Bürger/innen schwer, sich kurzfristig in sehr umfangreiche Materien einzuarbeiten. Eine leicht verständliche Darstellung der technischen Zusammenhänge ist für ein Verfahren, das auf Augenhöhe geführt wird, sehr wichtig.

Mit den Unterschriften unter der Mediationsvereinbarung setzen sowohl Amprion als auch die Bürgerinitiative »Menschen unter Strom e.V.« den Schlusspunkt unter einen erfolgreichen und deutschlandweit bislang einmaligen Dialogprozess. Dies macht deutlich, dass sich im Gespräch auf Augenhöhe auch zunächst unvereinbar scheinende Interessen auf einen gemeinsamen Nenner bringen lassen.

Dr. Ingo Jürgens, Amprion: »Das Verfahren war für uns Neuland. Wir haben uns diesem Prozess aber gerne gestellt, um im gemeinsamen Dialog das bestmögliche Konzept zur Realisierung des Bauprojektes zu entwickeln.«

Anmerkung

Dieser Beitrag erschien zuerst im eNewsletter des Netzwerks Bürgerbeteiligung (Ausgabe 3/2015, 08.10.2015).

Autor/in

Dr. Ingo Jürgens ist Diplom-Ingenieur. Er ist bei Amprion zuständig für den Bereich des Projekt-Managements Netzausbauprojekte. **Anne Stamm** ist Vorsitzende der Bürgerinitiative Menschen unter Strom e.V.

Kontakt

Dr. Ingo Jürgens

Amprion GmbH

Rheinlanddamm 24

44139 Dortmund

Tel: 02 31 / 58 49-0

Fax: 02 31 / 58 49-14 188

E-Mail: ingo.juergens@amprion.net

www.amprion.net

Anne Stamm

Menschen unter Strom e.V.

Bürgertelefon: 02304 / 255 81 08

E-Mail: info@menschenunterstrom.de

www.menschenunterstrom.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de